

Leseförderprogramm

Wir, die KHS Sacre Coeur Pressbaum, bestehen erst seit September 2005. Unsere Schule bestand zu diesem Zeitpunkt aus einer 1. Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern, einer Frau Direktor, zwei Lehrerinnen, einem katholischen Religionslehrer und einer evangelischen Religionslehrerin.

Für mich als Deutschlehrerin, aber auch für meine KollegInnen und vor allem für die Eltern war klar, dass das Lesen einen großen und wichtigen Status bekommen sollte. Damit die Kinder aber nicht mit Büchern alleine „erschlagen“ werden, haben wir uns gemeinsam einige Projekte überlegt.

Für das gesamte Schuljahr wurde die Zeitschrift „JÖ“ abonniert. Diese wurden nicht nur im Deutschunterricht herangezogen, sondern auch immer dann, wenn so genannte „Lücken“ im Unterricht, wie etwa bei Schularbeiten, auftraten.

Eine fixe Lesestunde war wöchentlich am Stundenplan. Diese eine Stunde nutzten wir besonders um Übungen zum Leseverständnis und zur Leseverbesserung durchzuführen. Des Weiteren wurden in diesen Stunden natürlich verschiedenste Texte aus Zeitschriften und Lesebüchern gelesen und erarbeitet.

In diesem Schuljahr schafften wir es mit allen drei Leistungsgruppen drei Bücher als Klassenlektüre zu lesen. Es waren dies die „Superhenne Hanna“, „Freund mit Schnauze“ und „Die Nacht, als keiner schlief“. Den Kindern hat es sehr gefallen ein Buch gemeinsam zu lesen.

Außerdem haben wir in unserer Klasse ein Bücherregal mit den verschiedensten Büchern aufgestellt. Die Kinder nehmen dieses Angebot in der Pause und vor allem vor den Referaten gerne an. Auch ist die hauseigene Bibliothek für unsere Schülerinnen und Schüler täglich zu besuchen und zu nutzen.

Im Herbst begannen wir mit dem Projekt „Märchen“. Dazu lasen wir verschiedenste klassische Märchen, aber auch Märchen aus anderen Ländern. Parallel dazu erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler allerlei zum Thema Märchen in Form des offenen Unterrichts. Als Abschluss besuchten wir das Musical „Immer dieser Andersen“ in Wien.

Zuvor bekamen die Kinder allerdings den Auftrag, sich die Schauspieler genauer anzusehen und diese zu beobachten.

Denn dies war gleichzeitig der Startschuss für unser nächstes Projekt. Wir lasen verschiedenste Texte mit verteilten Rollen und besprachen das richtige Betonen. Schließlich

gelang es uns drei kleine weihnachtliche Theaterstücke selber einzustudieren. Die Kulissen fertigten die Schülerinnen und Schüler im Werk- und im Zeichenunterricht selber an. In Musik wurden passende Lieder geübt.

Die Theaterstücke wurden dann für die eigene Volksschule aber auch im nahe gelegenen Altersheim aufgeführt.

Den Abschluss dieses Projektes bildete eine Aufführung vor Weihnachten vor den Eltern mit einer anschließenden Lesenacht für die Kinder.

Neben dem Lesen der eigenen Bücher und einer „gruseligen“ Wanderung im Freien konnte uns auch Herr Aigner mit seinen tollen Geschichten, die er vorlas, begeistern.

Für das zweite Semester nutzten wir das erarbeitete Wissen zu den Themen „Märchen“ und „Theater“ und banden dies in den Englischunterricht ein. Im März studierten die Schülerinnen und Schüler drei englische Theaterstücke (Three little pigs, Little red riding hood, Puss in boots) ein. Auch diese Stücke wurden wieder vor den Kindern der vierten Klassen unserer Volksschule und der Eltern aufgeführt.

Weiters waren für dieses Semester Referate in Deutsch am Programm. Die Kinder sollten ihr Lieblingsbuch den anderen vorstellen und schmackhaft machen. Da wir ständig nach der Methode nach Dr. Heinz Klippert arbeiten, war diese Aufgabe für unsere Kinder nicht schwierig.

Astrid Lindgren wurde ein weiteres Projekt gewidmet. Wir erarbeiteten den Lebenslauf der Autorin und lasen einige witzige Buchausschnitte. Wir präsentierten unsere Arbeit wiederum den Volksschülern der ersten Klassen und lasen, jeder ein kleines Stück, den „Michel in der Suppenschüssel“ vor.

In diesem Zusammenhang fuhren wir zu der Buchmesse nach St. Pölten, wo es auch eine Astrid Lindgren Ausstellung gab, und bekamen dann einen kurzen Einblick in die Arbeit einer Illustratorin.

Zu Muttertag überraschten wir die Bewohner des Altersheimes „Zum frohen Lebensabend“ und brachten auch dort unseren „Michel“ zum Besten. Sowohl für die alten Leute aber auch für die Kinder war dies ein tolles Erlebnis.

Im Mai führten wir das Lesescreening durch, bei dem wir aber doch einige schwache Leser herausfiltern konnten. Für genau diese Schülerinnen und Schüler ist für das nächste Jahr eine individuelle Leseförderung geplant.